Nr. 275. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 23. Juli 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Der schon mitgetheilte Brief des Dolmetschers des Kaisers auf der Nordlandreise, Herrn Student **Beyer,** an „Bergensposten", in welchem er von dem Wunsche des Kaisers spricht, sein Inkognito durchaus gewahrt zu sehen, hat folgenden Schlußpassus: „Mir ist bange, daß der Kaiser, wenn wir nach Bergen wieder zurückkommen und die Stadt in gleicher Weise zu seinem Empfange bereit sein sollte, ebenfalls nicht an das Land gehen wird. Die Reise soll für den Kaiser eine Erholungsreise nach überangestrengter Arbeit sein, sie hat in dieser Beziehung bisher auch das beste Resultat gehabt." — Ueber den Besuch des Kaisers in der Domkirche zu Drontheim erfährt man noch Folgendes: Der Kaiser äußerte sein lebhaftes Interesse für die Kirche und ließ sich deren Geschichte sowie den Verlauf der Restaurirungsarbeiten von dem Major Krefting, dem Direktor der letzteren, erklären. Der Monarch sprach seine Bewunderung über die verschiedenen Stilarten des Bauwerkes, die einzelnen architektonischen Schönheiten, den unermeßlichen Reichthum an seinem ornamentalischen Schmuck aus, welch letzteren der Kaiser mit feinem Spitzengewebe in Stein verglich. Die abendliche Sonne sandte gerade einen Streifen durch die herrlichen Glasmalereien des hohen Chores; Kaiser Wilhelm konnte nicht umhin, seiner Bewunderung über die großartige Wirkung Ausdruck zu verleihen, welche das Chor mit seinen schlanken Säulen und Bogen in dieser Beleuchtung hervorbrachte. Auch das Arbeitslokal in der westlichen Ruine wurde vom Kaiser einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Beim Abschied sagte er seinem Führer, dem Major Krefting, daß das Gesehene seine Erwartungen übertroffen habe.

— Am Ende des vorigen Jahres hatte das königl. preußische Ministerium für Handel und Gewerbe vom Verbande keramischer Gewerke in Deutschland ein Gutachten eingefordert, einmal über die Konkurrenzverhältnisse zwischen deutschen und österreichischen Topfwaaren und sodann über genaue Unterscheidungsmerkmale, gegründet auf anerkannte Begriffe, bezüglich der zolltechnischen Behandlung dieser Topfwaaren. An das vom Verbande erstattete Gutachten über die zweite Frage knüpften sich innerhalb Erwägungen darüber an, ob nicht für Zollbeamte, welche zolltechnische Fragen entscheiden sollen, die Anschauung von Proben der betreffenden und unter einander zu vergleichenden Topfwaaren nöthig sei. Die Erwägungen führten zu dem Entschlusse, eine Sammlung anzulegen, welche die inländischen Topfwaaren und auch diejenigen ausländischen, deren richtige Einreihung in die Zolltarife zweifelhaft sein könnte, enthalten sollte. Vorher wurde jedoch beim Ministerium für Handel und Gewerbe angefragt, ob die kostenlose Einsendung einer solchen Sammlung als Unterlage für die zolltechnische Behandlung und Klassifizirung, sowie als Auskunftsmaterial für vorkommende Tariffragen genehm und willkommen sei. Auch wurde die Sammlung als geeignet bezeichnet, ein wanderndes Lehrmittel für die Hauptzollämter abzugeben. Ferner wurde die Versicherung ausgesprochen, daß der Verband für Erzeugungen sorgen werde, wenn der Markt etwas neues bringen würde. Nachdem der Minister für Handel und Gewerbe in seiner Erwiderung auf diese Anfrage betont hat, daß er es mit besonderem Danke erkennen würde, wenn ihm die vom Verbande anzulegende keramisch-technologische Sammlung von Thonscherbenproben für die Erledigung zolltechnischer Fragen auf dem Gebiete der Töpferwaaren-Industrie zur Verfügung gestellt würde, ist der Verband gegenwärtig dabei, die Sammlung zusammenzustellen. Die einzelnen Proben derselben sollen aus Scherbenstücken von ungefähr 8 Zentimetern im Quadrat bestehen, fest verbunden mit Täfelchen, auf welchen, an die Eintheilung der Zolltarife anschließend, verzeichnet sind: der Ursprung, die Handelsbezeichnung, die technischen Bestimmungsmerkmale und die Durchschnittswerthe für 100 Kilogramm der betreffenden Waare. Die Probescherben bringen Außen- und Innenseite und den Bruch des Materials zur Anschauung. Vorläufig wird die Sammlung nur das Topfgeschirr enthalten, andere Abtheilungen für feinere und gröbere keramische Waaren sollen sich je nach Bedürfniß anschließen. Die Sammlung wird, sobald sie dem Ministerium für Handel und Gewerbe überreicht ist, von diesem an den Finanzminister abgegeben werden.

— Die Interessen des Friedens beruhen auf mehreren Voraussetzungen, deren eine, die Bewahrung eines guten Vernehmens zwischen den Mitgliedern des Dreibundes, so selbstverständlich erscheint, daß sie einer ausdrücklichen Hervorhebung weiter nicht bedürfen sollte. Und doch sieht sich jetzt der leitende italienische Staatsmann genöthigt, Front zu machen gegen Wühlereien, welche schlechterdings nicht geduldet werden dürfen, will Italien nicht seine freundnachbarlichen und bundesbrüderlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn unwiederbringlich dahinschwinden sehen. Der Irredentismus ist es, welcher neuerdings begehrliche Blicke auf Triest und Trient wirft und naiv genug — um keinen schärfern Ausdruck zu gebrauchen — ist, von der Regierung zu fordern, sie solle ihm Handlangerdienste leisten. Herr Crispi hat mit der aufdringlichen Gesellschaft, die sich den Namen „Komitee für Triest und Trient" beilegte, kurzen Prozeß gemacht, ihre öffentliche Agitation verboten und das famose „Komitee" selbst aufgelöst. Indem Herr Crispi so handelte, erfüllte er eine Pflicht gegen Italien, gegen dessen Stellung im Dreibunde und gegen den Völkerfrieden. Es hieße allerdings, den Zweck dieser segensreichen Kombination illusorisch machen, wenn dem Dreibund, der seine volle Umsicht und moralische Autorität einsetzen muß, damit ihm die Schwierigkeiten der internationalen Lage nicht über den Kopf wachsen, von innen heraus der gefährlichste Feind erstünde; wenn es denkbar wäre, daß ein Bundesglied sich dazu hergäbe, Tendenzen und Wühlereien durch die Finger zu sehen, deren eingestandener Zweck die Umstürzung eben jenes völkerrechtlichen Zustandes ist, zu dessen Vertheidigung die Bundestheilnehmer zusammengetreten sind. Das neuerliche Hervortreten der irredentistischen Propaganda gehört auch mit zu dem Plane, nach welchem von den Gegnern des Völkerfriedens systematisch vorgegangen wird. Bald hier, bald dort versuchen Jene ihren gemeingefährlichen Hebel einzusetzen, bald hier, bald dort droht der Sache der Verbündeten eine Schädigung, wenn nicht stets und ständig das „principiis obsta" die Richtschnur der mitteleuropäischen Staatskunst bildet und jeden Uebergriff in das gemeinsame Interessengebiet a limine zurückweist. Unter den obwaltenden Verhältnissen werden an die Loyalität, Charakterfestigkeit, Weisheit und Mäßigung der Friedensfreunde ununterbrochen die weitestgehenden Anforderungen gestellt, denn sie befinden sich, in Ansehung des von ihnen erstrebten Zieles, in der Defensive, und diese ist immer ungleich schwieriger durchzuführen, als der Angriff. Umsomehr gilt es, wachsam und auf dem Posten zu sein. Es sind zu kostbare Güter, die auf dem Spiele stehen, und gierige, wenig schüchterne Hände sind es, die sich räuberisch danach ausstrecken.

— Vom **baierischen Katholikentag,** so schreibt unser Münchener Korrespondent, ist es recht still geworden. Die Versuche, die Bischöfe einzufangen, sind mißglückt, und man sucht offenbar nach Mitteln, wie man sich mit der ganzen Geschichte so anständig wie möglich abfindet. Natürlich möchten die Heißsporne mehrere Tage darauf verwenden, ihre Weisheit an den Mann zu bringen. Davor wird selbst dem „Fränk. Volksbl." angst und bange. Es stößt besorgt die Mahnung aus, man solle in den Kreisen der Arrangeure „seine Aufmerksamkeit auf die Auswahl von geeigneten Rednern lenken". Es wäre boshaft, wollte man sich dem Wunsche des „Volksbl." nicht anschließen. Trotzdem wird es ohne einige Dauerredner nicht abgehen, wenn auch nach der „A. A." verschiedene Persönlichkeiten es abgelehnt haben, als Referenten aufzutreten, vielleicht nur, um in der Debatte desto mehr zu leisten. Wenn die „A. A." weiter erfährt, Fürst Löwenstein habe eine eintägige Dauer der ganzen Veranstaltung durchgesetzt, so kann das einigermaßen überraschen. Der Fürst selbst gehört zu Denen, die so schnell nicht fertig werden, wenn sie erst ins richtige Fahrwasser gelangen. Materiell dürfte die Meldung aber richtig sein, denn ich höre aus dem Munde eines dem hiesigen erzbischöflichen Vikariat nahe stehenden hohen Geistlichen, daß thatsächlich von vornherein nur ein Nachmittag für den Katholikentag von der allerzuständigsten Stelle in Aussicht genommen war. (B. T.)

— Der Dampfer „**Preußen**" mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzerkorvette „**Carola**" ist am 20. Juli d. J. in Aden eingetroffen.

— In der „**Post**" ist mehrfach die Frage erwähnt worden, auf welche Weise die **berittenen Infanterie-Offiziere** billig mit Pferden versehen werden könnten. Es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, die neuerdings hierfür in Rußland geltenden Vorschriften zu kennen. Die „Schles. Ztg." bringt darüber folgende Angaben:

„Für die russische Armee ist diese Aufgabe insofern leicht zu lösen, als die Hauptleute in derselben nicht beritten sind. Alle Kavallerie-Regimenter sind angewiesen, alljährlich unter den auszurangirenden Pferden mehrere bessere für die ihnen im Voraus namhaft gemachte Zahl von Infanterie-Offizieren bereit zu halten, denen sie für den geringen Preis von 35—50 Rubel überlassen werden. Meistens sind es Infanterie-Adjutanten, welche solche stets noch für mehrere Jahre völlig brauchbare Pferde kaufen. Auch wird ihnen von der Krone eine ausreichende Summe zum Ankauf des Sattelzeuges u. s. w. bewilligt; sie müssen nun mindestens drei Jahre Adjutanten bleiben oder den entsprechenden Theil der meistens 200 Rubel betragenden Summe für das Sattelzeug zurückzahlen. Die Regiments Kommandeure sind daher nicht, wie in der deutschen Armee, genöthigt, bei der Auswahl der Adjutanten die Geldmittel der in Aussicht genommenen jüngeren Offiziere in Berücksichtigung zu ziehen. Die Stabsoffiziere erhalten 300 Rubel zum Ankauf eines Pferdes und des Sattelzeuges; auch sie können außerdem, wenn sich ein für sie passendes Pferd unter den ausgemusterten Kavalleriepferden findet, dieses zu 35—50 Rubel ankaufen. Den russischen Infanterie-Offizieren wird dadurch eine große Erleichterung gewährt; allerdings sind sie, namentlich die Stabsoffiziere, nicht so gut beritten wie die entsprechenden preußischen Offiziere."

— Der „Schles. Ztg." wird aus Petersburg geschrieben:

„Obgleich augenblicklich die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich ziemlich gespannt sind, ist auffallender Weise ein **österreichischer Offizier,** Oberlieutenant Franitsch, mit gleichem Range, also als Premierlieutenant, im 14. russischen Dragonerregiment, dessen Chef Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist, angenommen worden. Das Regiment steht in Wloclawec, im Gouvernement Warschau, unweit der preußischen Grenze."

Die „Schles. Ztg." bemerkt dazu, daß derartige Anstellungen fremder Offiziere in der russischen Armee nur sehr selten vorkommen.

— Das bulgarische Heer wird, nach der „Köln. Ztg.", mit Mannlicher-Gewehren ausgerüstet werden. Man wird auch versuchen, in Sofia eine Patronenfabrik zu errichten.

— Im Wiener Gemeinderath haben nach den „Münch. Neuesten Nachr." die Antisemiten beantragt, die Regierung aufzufordern, eine Kommission zur Prüfung des **Talmuds** einzusetzen, ob er mit den österreichischen Gesetzen im Einklang stehe, und den Statthalter auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche der christlichen Bevölkerung aus dem Bestande der Talmudthora-Schulen drohen. Der Antrag wurde der Schulsektion zugewiesen.

— Der „Reichs- und Staats-Anz." schreibt: Se. Majestät der **Kaiser und König** erledigten nach Eintreffen in Tromsö am Freitag, 19. Juli, Regierungsangelegenheiten und verblieben den Nachmittag an Bord. Am Sonnabend, 20. Juli, Vormittags, begaben sich Se. Majestät in Tromsö ans Land und unternahmen in Begleitung des Grafen Waldersee einen längeren Spaziergang. An Bord zurückgekehrt, arbeiteten Se. Majestät allein und befahlen um 4 Uhr Nachmittags bei schönstem Wetter die Weiterfahrt nach dem Raftsund der Lofoten-Inseln. Auf dem Wege dahin wurde Nachts um 11 Uhr die auf 69 Grad nördlicher Breite gelegene Enge bei der Insel Haslö erreicht und dabei ein schmaler, von vielen Hundert Möwen bewohnter Felsabhang unmittelbar passirt. Die Mitternachtssonne strahlte in den buntesten Farben, einzelne Wale stießen ihre Wasserstrahlen über das ruhige Meer hinaus. Nördlich um die Insel Andö steuernd, erreichte die Yacht am Sonntag, 21. Juli, 8 Uhr Morgens, den Gavr-Fjord. Um 10 Uhr hielten Se. Majestät nach Besichtigung der Besatzung den Gottesdienst Allerhöchstselbst ab. Gegen Mittag ankerte die Yacht vor Digermulen im Raftsund. Se. Majestät befinden sich im besten Wohlsein und beabsichtigten gestern Abend die Rückreise über Bodö fortzusetzen.

— Die Ueberführung der sterblichen Reste des älteren Carnot aus ihrer bisherigen Ruhestätte in Magdeburg nach der französischen Heimath dürfte nicht ohne ein angemessenes Zeremonial verlaufen. Als Termin für Vornahme dieses Aktes wird der 1. August bezeichnet. Ein Sohn des jetzigen Präsidenten der französischen Republik wird dem mit Uebernahme der sterblichen Hülle des Organisators des Massenaufgebots der ersten Republik betrauten Beamten zur Seite stehen.

— Der Kultusminister **v. Goßler** wendet neuerdings seine Aufmerksamkeit dem Studium der **Geschichte der Medizin** an den preußischen Universitäten zu. Für dieses Fach bestand früher fast an allen deutschen Hochschulen ein besonderer Lehrstuhl, der indeß in den letzten Dezennien überall vakant geworden und geblieben ist. Von den medizinischen Historikern aus älterer Zeit lehrt nur noch Professor **Aug. Hirsch** in Berlin. Dem Mangel an historischen Vorlesungen sucht nun, der „Weser-Ztg." zufolge, der Kultusminister jetzt dadurch abzuhelfen, daß er den neuernannten Professoren für Hygiene die Verpflichtung auferlegt, auch Vorlesungen über die Geschichte der Medizin für die Studirenden zu halten.

— Ueber den **Deutschenhaß** der Franzosen schreibt man dem „Hamb. Korresp." aus Paris: „Für gewisse Bevölkerungsschichten Deutschlands, die hartnäckig an dem Irrthum festhalten, daß der Haß gegen Deutschland bei den Franzosen nicht eingewurzelt und daß die einzelnen Aeußerungen desselben theilweise auf die Haltung unserer Regierung zurückzuführen seien, würde es sich empfehlen, einmal einige Monate hindurch die „France", das verbreitetste Abendblatt von Paris zu lesen. Z. B. Herr Lucian Nicot, der Spezialist für die Deutschenhetze, ein moralisch verkommenes Individuum, konstatirt in der „France", daß unter den Subskribenten für die Familien der verunglückten Bergleute in Saint Etienne sich ausnahmsweise viel deutsche Namen befinden, er belohnt diesen Wohlthätigkeitssinn unserer Landsleute mit folgender Phrase: „Vielleicht glauben diese Herren, damit die Diebstähle von 1870 vergessen zu machen!" Ganz aus dem Sinne der „edelherzigen" Franzosen gesprochen. — In derselben Nummer läßt der Brüsseler Korrespondent des ehrenwerthen Blattes durchblicken, daß die dort ansässigen Franzmänner bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's eine Manifestation provoziren wollen, auch in Antwerpen werde eine solche augenscheinlich geplant."

Augsburg, 22. Juli. Das hiesige Komitee zur Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Friedrich** wird eine Bronzebüste des verstorbenen Monarchen im Rathhause aufstellen. Schon sind bedeutende Beträge dafür gezeichnet, Baurath Leybold ist mit der Ausarbeitung des Entwurfs betraut.

Frankreich.

Paris. In einer Geschichte der offenen und geheimen Einflüsse des Unterrocks auf die Weltgeschichte wird der Name Boulanger eine interessante Rolle spielen. Boulanger verdankt einen großen Theil seiner Popularität dem Glück, das ihm bei schönen Frauen lächelte; sein Erfolg ist zum nicht geringen Theil das Werk der Frauen, die sich für ihn interessirten.

Alle hier aufzuzählen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen; denn von der Herzogin bis zur Grisette hat das weibliche Paris für Boulanger und seine Sache gekämpft.

Da ist vor allen Anderen die Herzogin von Uzès zu nennen, die in letzter Zeit erst so entschieden für Boulanger auftrat; öffentlich dokumentirte sie ihre Anhängerschaft an seine Sache, als sie in diesem Jahre in ihrem prachtvollen Palais zu Ehren des „Retters Frankreichs" ein feenhaftes Fest gab. Bei diesem Ball erschien die Herzogin von Uzès in einem prachtvollen Brokatkleid, das ringsherum eine Stickerei von rothen Nellen, der Blume Boulangers, trug; alle Gäste erhielten beim Souper Bouquets aus rothen Nelken. Aber nicht nur mit ihrer persönlichen Sympathie beglückte die Herzogin von Uzès den ehemaligen Kriegsminister, auch materielle Unterstützung ließ sie seinen Plänen angedeihen; steht ihr doch als Enkelin der berühmten Wittwe Cliquot ein ungeheures Vermögen zur Verfügung. Die Herzogin von Uzès war es auch, die viel zur Verständigung Boulanger's mit der Aristokratie beitrug; sie ist daher diejenige Frau gewesen, die Boulanger am meisten zu seinen politischen Zwecken benützte.

Noch zwei Frauen waren es, die ihren Reichthum benutzten, um für Boulanger Propaganda zu machen. Die Eine ist die Gattin des Besitzers des größten Modewaaren-Etablissements in Paris; ihr Gatte ist voriges Jahr wahnsinnig geworden und befindet sich in einer Irrenanstalt. Die Andere ist eine Ausländerin, eine Amerikanerin, die mit ihrem Manne, der zu den reichsten Menschen der Welt zählt, in Paris lebt: bei ihr ist der Ehrgeiz hauptsächlich die Triebfeder, die sie bestimmt, Boulanger Vorschub zu leisten. Gar zu gerne möchte sie mit ihrem Manne am Hofe eines französischen Monarchen eine große Rolle spielen.

Auch unter den Künstlerinnen Frankreichs zählt Boulanger lebhafte Verehrerinnen; die bekannteste ist Fräulein Reichemberg, die erste Naive am „Theatre Francaise". Seine Intimetät mit ihr war so sehr notorisch, daß Journalisten die Schauspielerin interviewten, um etwas über die Pläne und Absichten des künftigen „Konsuls auf Lebensdauer" zu erfahren. Allein Fräulein Reichemberg antwortete stets, daß sie sich nur um eine Politik Boulangers kümmere, „um die Politik seines Herzens".

Das Londoner Privatleben des Generals entzog sich der Beobachtung des französischen Publikums, nur von einer Dame ist es bekannt, daß sie sich auf's lebhafteste für den Flüchtling interessirt. Es ist dies Frau Burdett-Courts, eine Dame, die reich an Geld, Jahren und Excentrizitäten ist; von hochadeliger Geburt ist diese Dame bekannt wegen ihrer Frömmigkeit und streng konservativen Gesinnung. Ihre religiösen Gefühle hinderten sie jedoch nicht, ihrem Sekretär, einem jungen Manne von 30 Jahren, in ihrem 80. Lebensjahre die Hand zu reichen; ihre Lebensweise ist keineswegs eine ascetische, da der verbannte „Protektor" sonst nicht ihr täglicher Gast beim Diner wäre. Denn im Kampfe mit der Gabel hätte General Boulanger gewiß Herrn Floquet besiegt; die boulangistischen Bankette zeichnen sich bekanntlich durch gehalt- und geschmackvollere Schüsseln als Reden aus.

Paris, 22. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine angebliche **Liste der boulangistischen Bewerber** um die Pariser Abgeordnetensitze. In derselben stehen u. A. Köchlin, Schwartz, Naquet, Andrieux, Clovis-Hugues, Laguerre, Laisant, Boulanger selbst, Rochefort, Vaillant, Laur (der Ohrfeigenmann). Die boulangistischen Blätter erklären dieses Verzeichniß für erfunden.

Italien.

Rom, 22. Juli. Die **Irredenta-Partei** hat eine **Protestbewegung** gegen die Unterdrückung des „Komitees für Triest und Trient" und die sich hieran anschließenden letzten Maßregeln der Regierung eröffnet. Ungeachtet der letzteren machte die Abberufung des Konsuls **Durando** von Triest auch auf die radikale Presse einen versöhnlichen Eindruck. Die „Tribuna" hofft, daß die österreichische Regierung nunmehr ihre drakonische Haltung gegen die Italiener in Triest aufgeben werde. — Das größte Aufsehen erregt der Selbstmord des berühmten Chirurgen und Deputirten von Bologna, Professors **Loreta.** Noch unlängst ward Loreta für eine gelungene Magenoperation im Universitätsgebäude zu Bologna eine Ehrentafel gewidmet. Loreta litt in der letzten Zeit an Verfolgungswahnsinn.

Großbritannien und Irland.

Die **große Revue** der englischen Flotte, welche am 3. August bei Spithead vor Sr. Maj. dem Kaiser stattfinden wird, erregt nicht allein in England, sondern auch in Auslandskreisen ein ungewöhnliches Interesse und wird im Hinblick auf die große Zahl der versammelten Schiffe, sowie auf die Vielseitigkeit der durch sie vertretenen Typen und Schiffsklassen und die Stärke der Besatzungen als ein Ereigniß in der maritimen Welt angesehen. Nicht weniger als 112 Kriegsfahrzeuge aller Art, darunter 38 Torpedoböte, werden, wie die „Times" meldet, den deutschen Kaiser begrüßen, und zwar wird sich diese Revue von der Jubiläumsrevue im Jahre 1887 dadurch wesentlich unterscheiden, daß auch die Schiffe neuester Bauart und Ausrüstung bei derselben erscheinen werden, um dem Beschauer ein möglichst vollständiges und anschauliches Bild der britischen Seestreitkräfte zu geben.

Nach den bisher bekannt gewordenen Dispositionen wird diese Flotte in sieben Treffen bei der Parade aufgestellt sein, und zwar in nachstehender Weise:

Erstes Treffen. Panzerschiffe: „Rodney", „Neptun", „Ajax", „Invincible", „Northampton", „Collingwood", „Hercules", „Warspite", „Conqueror", „Shannon", „Black Prince", „Rupert". Gepanzerte Kreuzer: „Undaunted", „Galatea", „Narcissus" und „Aurora". Kreuzer: „Forth", „Thames", „Mercury", „Melpomene", „Marathon" und „Medea". Torpedobootsjäger: „Serpent", „Mohawk", „Sharpshooter", „Sandfly" und „Spider".

Zweites Treffen. Panzerschiffe: „Anson", „Howe", „Inflexible", „Monarch", „Iron Duke", „Northumberland", „Camperdown", „Devastation" und „Hero". Gepanzerte Kreuzer: „Immortality" und „Australia". Kreuzer: „Arethusa", „Mersey", „Iris", „Magicienne". Aviso: „Nymphe". Torpedobootsjäger: „Curlew", „Graßhopper" und „Rattlesnake".

Drittes Treffen. Panzerschiffe: „Belle Isle", „Hotspur", „Cyclops", „Gorgon" und „Hecate". Kanonenboote: „Hearty" und „Plover".

Viertes Treffen. Kreuzer: „Inconstant". Torpedobootsjäger: „Rackoon". Küstenvertheidiger: „Prinz Albert".

Fünftes Treffen. Kreuzer: „Volage"; Küstenvertheidiger: „Glatton" und „Hydra"; Kanonenboote 3. Klasse: „Trent", „Slanch" und „Medway".

Sechstes Treffen. Kreuzer: „Ruby"; Torpedobootsjäger: „Tartar"; Kanonenboote: „Elk" und „Medina".

Siebentes Treffen. Kreuzer: „Active" und „Medusa"; Kanonenboote: „Pigmy", „Spey", „Tees" und „Watchful".

Angesichts des großartigen äußern Eindruckes, den die im vollen Schmuck ihrer Ausrüstung und Bewehrung paradirenden Schiffe auf den Zuschauer hervorrufen werden, ist es nach der andern Seite hin nicht ohne Interesse, aus kompetentem Munde ein Urtheil über die Leistungsfähigkeit und kriegerische Tüchtigkeit der bei Spithead versammelten Flottenabtheilungen zu hören. Ein solches Urtheil liegt in den Aeußerungen mehrerer hervorragenden englischen Seeoffiziere vor, die gelegentlich der Diskussionen über das neue Schiffsbauprogramm der englischen Flotte im Mai und Juni d. J. vielfach Gelegenheit nahmen, sich über den gegenwärtigen Zustand des schwimmenden Materials in der englischen Presse auszusprechen, und behufs einer Orientirung der öffentlichen Meinung und zur näheren Information der Kreise, die Einfluß auf die Neugestaltung und Vervollkommnung der britischen Seemacht haben, ihr Urtheil über dasselbe abgaben.

Den äußeren Anstoß zur Abgabe einer solchen Kritik lieferte Männern wie dem Flottenadmiral Sir Thomas Symonds, dem Admiral Phipps Hornby und Lord Alcester vornehmlich das Thema der Flottenvermehrung, bei welcher die Beurtheilung der Frage, inwieweit das vorhandene Schiffsmaterial verbesserungs- und ergänzungsbedürftig sei, den Ausgangspunkt der Erörterungen bildete.

Sehr eingehend hat sich aber schon kurze Zeit nach der Flottenrevue zu Ehren des Jubiläums im Jahre 1887 der Admiral Symonds über die den Kern der Schlachtflotte bildenden Schiffe, welche in den nächsten Tagen die Revue passiren werden, ausgesprochen, und dieses Urtheil ist, als dasjenige eines Mannes, der die höchst erreichbare Stufe in der englischen Marine einnimmt, nicht ohne Bedeutung. Der genannte Seeoffizier bemerkte damals in einem an die „Admiralty and Horse Guards Gazette" gerichteten und von dieser mitgetheilten Schreiben ungefähr Folgendes:

Von den vorhandenen Panzerschiffen seien „Black Prince", „Iron Duke", „Shannon", „Herkules", „Invincible", „Monarch", „Devastation", „Neptun", Hotspur", „Rupert" und „Belle Isle" nur zur Vertheidigung der heimischen Gewässer geeignet. Die bloßgestellte Lage der Steuerruder und das schlechte Steuergeräth setze dieselbe den größten Gefahren aus. Was die Geschütze beträfe, so sei, da sie Vorderlader wären, im Kampfe gegen Schnellfeuerkanonen, deren manche zehn schwere Granaten in der Minute abfeuern könnten, ihr Wiederladen unmöglich. Die Maschinen dieser Schiffe seien von ältester Konstruktion und ihre Fahrgeschwindigkeit nicht hinreichend. Auch die aus Eisen gefertigten Panzer dieser Fahrzeuge seien ein schwerer Uebelstand, ebenso wie die riesigen Zellen, die den Schiffsrumpf bildeten. Von den Schiffen „Glatton", „Hecate", „Cyclops" hält Admiral Symonds noch weniger. Sie wären, meint er, nur im Stunde, bei gutem Wetter von einem Hafen zum anderen zu fahren, und nächst dem „Prince Albert" die schlechtesten Gefechtsfahrzeuge. Traurig sei es, daß auch Schiffe wie „Herkules" und „Monarch", die für Gefechtszwecke gänzlich veraltet seien, nicht für anderweitige Dienstleistungen verwendet werden könnten.

Was der englische Admiral für ganz besonders nachtheilig hält, sind die Vorderlader der Marine. Ueber die Torpedoboote bricht der Admiral in seiner Zuschrift völlig den Stab und verwirft die bisherige Bauart derselben vollständig, wahrscheinlich mit Bezug auf die vielen schlechten Erfahrungen, welche mit denselben gemacht worden.

Auch über die neueren Panzerschiffe urtheilt der Admiral im Allgemeinen nicht günstig und bemerkt, der „Collingwood" habe zuviel Tiefgang, so daß seine Panzer zu tief unter Wasser kämen. Da außerdem die Enden gänzlich ungepanzert seien, so wäre er für das Gefecht nicht geeignet, das Schiff sei zum Kampf auf hoher See daher nicht verwendbar. Bei dem „Inflexible" seien dieselben Ausstellungen zu machen, der „Ajax" sei eine Röhre mit ungepanzerten Enden, elenden Steuerverhältnissen und von einer Fahrgeschwindigkeit von dreizehn Knoten.

Somit, schließt der Admiral seine Zuschrift, hatten wir bei Spithead 24 Panzerschiffe, von welchen sechs, wiewohl neu, höchst zweifelhaften Charakters, die übrigen aber zum Gefecht nicht geeignet, weil über Wasser nahezu ungepanzert sind.

Sir Thomas Symonds' Urtheile sind allerdings von verschiedenen Seiten als zu hart und nicht ganz zutreffend bezeichnet worden, immerhin ist es bezeichnend, wenn ein der Praxis des Seedienstes seit so langer Zeit angehörender, erfahrungsreicher Offizier sich nicht scheut, vor der Oeffentlichkeit die eigene Flotte einer derart scharfen Kritik zu unterziehen.

London, 22. Juli. Dem „Standard" wird aus Erzerum gemeldet:

Die während der letzten Wochen zwischen der türkischen Grenze und der Linie Kutais-Tiflis-Alexandropol-Erivan sich vollziehende **Anhäufung russischer Truppen** erregt großes Unbehagen und Befremden. Bisher sind **80,000 Mann** Truppen herangezogen, und weitere Transporte sind aus Südrußland im Anzuge.

Edinburg, 18. Juli. Gestern Abend langte der **Schah von Persien** in Buchanan Castle, dem Schlosse des **Herzogs von Montrose,** bei Glasgow an. Er wurde am Bahnhofe vom Herzog mit militärischen Ehren empfangen und fuhr sodann mit demselben unter Husaren-Begleitung nach der prachtvoll am Loch Lomond gelegenen herzoglichen Besitzung. Um 9 Uhr wurde dort das so viel wie möglich nach persischer Art zusammengestellte Mahl eingenommen. Später wurde von vier Hochländern in ihrer malerischen Volkstracht bei Fackelschein auf der Terrasse vor dem Schlosse der hochländische Schwertertanz aufgeführt, der das besondere Interesse Sr. Majestät erregte. Er trat auf die Terrasse hinaus, ganz nahe an die Tänzer heran und betrachtete mit der größten Aufmerksamkeit die elastischen Bewegungen und die eigenthümliche Tracht derselben. Gegen 12 Uhr zog sich der Schah zurück, frühstückte um 8½ Uhr und unternahm hierauf mit dem **Herzog, Sir Henry Drummond Wolff** und anderen eine Segelfahrt nach dem hochromantischen Loch Lomond. Um 12 Uhr 15 Minuten begab er sich nach Glasgow, wo er von den städtischen Behörden feierlich empfangen wurde. Da in Glasgow augenblicklich die alljährliche Ferienwoche der Arbeiter ist, so war in der ungeheuer volkreichen Stadt natürlich alles auf den Füßen, um den König aller Könige zu sehen; aber trotzdem fanden keine laute Kundgebungen statt, da solche dem nüchternen schottischen Charakter zuwider sind. Glücklicher Weise zeigte sich Glasgow in seinem schönsten Lichte, da der Himmel, sonst meist durch Rauch und Nebel verdunkelt, im heitersten Sonnenlicht erstrahlte. Der Schah fuhr vom Bahnhofe nach dem großartigen, erst kürzlich erbauten Rathhause, dessen Pracht ihn zu Aeußerungen der Bewunderung veranlaßte. Auf seinem Wege nach dem in einem oberen Stockwerke gelegenen, herrlich gewölbten, reich vergoldeten, mit kostbarem Schnitzwerk ausgestatteten Rathssaale blickte der Schah durch die hohen Bogenfenster auf den Rathhausplatz, der mit seinen vielen Statuen und der unzähligen Menschenmenge, die sich darauf bewegte, einen großartigen Anblick bot. Im Rathssaale verlas ein Rathsherr eine Adresse, worin die Stadt Se. Majestät bewillkommnete und die Hoffnung aussprach, daß dieser Besuch dazu beitragen möge, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Persien und den europäischen Ländern immer mehr zu befestigen und zu fördern. Nachdem Prinz Malcom Khan auf die Adresse in freundlicher Weise erwidert hatte, begab sich der Schah mit seinem Gefolge nach der Börse und wurde auf dem Wege dorthin etwas lebhafter von der schon mehr erwärmten Volksmenge begrüßt. Auf der Börse trug er seinen Namen in das für erlauchte Besucher bestimmte Fremdenbuch ein

und füllte mit all seinen Titeln ungefähr eine Seite aus. Nach dieser Anstrengung wurde dem Schah ein opulentes Frühstück servirt, wozu die Honoratioren der Stadt geladen waren und bei welchem Se. Majestät wieder mit einer Anzahl Reden beglückt wurde. Vielleicht ist er derselben ebenso müde wie der persischen Nationalhymne. Nach einer Spazierfahrt durch die schönsten Theile der Stadt besichtigte er die berühmten Schiffswerften der Gebrüder Thomson, die sein lebhaftestes Interesse erregten, da er wohl kaum anderswo Gelegenheit hatte, ein so großartiges Etablissement dieser Art zu sehen. Gegen 7 Uhr kehrte er nach Buchanan Schloß zurück.

Aus Schlesiens Badeorten und Sommerfrischen.

Die überaus günstige Witterung, welche sich in diesem Jahre bereits in den Frühjahrsmonaten bemerkbar machte, hat auch ihren Einfluß auf die Reiselust ausgeübt, denn seit langem war die Zahl der Touristen, die Frequenz der Badeorte nicht so groß als beim Beginn der diesjährigen Ferienzeit. Unsere Ostseebäder haben bereits Tausende von Badegästen mehr, als zu derselben Zeit der Vorjahre und auch in den übrigen Provinzen zeigt sich der gleiche Fremdenandrang. Vor Allem ist Schlesien mit seinem Riesengebirge und seinen klimatischen Kurorten das Ziel vieler Tausende und es gehört diese Partie auch mit zu den belehrendsten und dabei zu den weniger kostspieligen. Dank den Bemühungen der verschiedenen Sektionen des Riesengebirgsvereins sind die Wegeverbesserungen so weit gediehen, daß die schönsten Aussichtspunkte ohne besondere Mühe erreicht werden können und überall für größte Bequemlichkeit der Touristen gesorgt ist; dazu kommt, daß die Bahn-Direktionen große Fahrpreis-Ermäßigung gewährt und wenn auch, wie wir in einer der letzten Nummern dieses Blattes erwähnt, der Anschluß mit Stettin nicht immer ein glücklicher ist, so trifft man doch bei einer Wanderung durch Schlesiens Berge immer wieder auf pommersche Landsleute, die theils in den dortigen klimatischen Kurorten Heilung, theils in der gesunden Gebirgsluft Erholung suchen. Die große Frequenz jener Gegend hat freilich an den Hauptpunkten die Preise für Wohnung und Lebensmittel sehr in die Höhe getrieben und deshalb empfiehlt es sich für Touristen, einen weniger frequentirten Ort zum Ruhepunkt auszuwählen und von dort Ausflüge zu veranstalten; es giebt auch viele solcher Orte, welche eine recht romantische Lage haben und einen bequemen Mittelpunkt für die lohnendsten Ausflüge bilden, dabei aber immer noch verhältnißmäßig billige Preise aufweisen.

So ist gerade in diesem Jahre das freundlich gelegene Bergstädtchen Friedland an der Steinau im Kreise Waldenburg vielfach von den Touristen als ein solcher Mittelpunkt gewählt worden; im Herzen der Sudeten liegend, bietet sich Gelegenheit zu den schönsten Ausflügen in dieses Gebirge und auch mit einigen der beliebtesten Bäder hat man bequeme Verbindung. Friedland selbst hat sich in seiner Industrie in den letzten Jahren sehr vortheilhaft entwickelt, seine Webereien und Leinenfabriken geben zahlreichen Männern und Frauen Beschäftigung und die Friedländer Papierfabriken erfreuen sich seit lange eines bedeutenden Rufes. Rings von Bergen umschlossen, hat das Städtchen eine herrliche, gesunde Lage und bietet eine prächtige Sommerfrische. Mit der Bahn kann man in einer Stunde in Salzbrunn, Altwasser, dem Waldenburger Bergrevier oder Hirschberg sein.

In **Salzbrunn** ist jetzt die Hochsaison angebrochen und aus allen Ständen und allen Ländern sind Gäste eingetroffen; außer aus Deutschland sind Kurgäste aus Oesterreich, Russisch-Polen, Rußland, England, Rumänien und Amerika anwesend, so daß das ganze sich unseren Heilquellen vertrauende Kontingent einen internationalen Charakter aufweist. Die Zahl der trinkenden Gäste ist bis zum 20. Juli auf 2153 mit 2716 Personen gestiegen, so daß gegen das Vorjahr ein Mehr von 228 mit 223 Personen vorhanden ist, und jeder ankommende Zug führt neue Gäste zu. Der Versandt des Oberbrunnens hat bis dahin die stattliche Höhe von 418,722 Flaschen erreicht. Das strebsame Fortwirken der Badeverwaltung für die Entfaltung der sanitären Anlagen, der landschaftlichen Reize, der architektonischen Verhältnisse muß allgemeinen Anklang erwecken. Das neue Gurgelhaus, eine elegante mit allem Komfort und allen nach neuesten Erfahrungen modifizirten technischen Einrichtungen, bis auf die inneren Malereien, soll in kürzester Zeit fertig dem Bade-Publikum übergeben werden; der Bau eines Sanatoriums für Diabetiker wird bereits vorbereitet. In wie großartigem Umfange die Erweiterung der Parkanlagen nach der Wilhelmshöhe hin, wie neuerdings besonders nach dem Bahnhof hin geschieht, ersieht jeder, der zwischen heute und den letzten Vorjahren einen kritischen Vergleich anstellt. Drei neue Logirhäuser in Form von eleganten Villen sind eben fertig geworden, eine Anzahl neuer Logirhäuser ist projektirt. Mit Erörterung weiterer Pläne der Badeverwaltung werden wir die Leser schon im nächsten Artikel überraschen können. Die Sorge für Unterhaltung der Kurgäste ist eine nicht minder peinliche als die für die Heilpflege und den Komfort. Die Lesehalle wartet mit etwa 60 Zeitschriften in mehreren Sprachen auf, Kurmusik und Theater entsprechen allen Anforderungen. Die Reunions, früher nur bescheidene Tanzvergnügungen, haben jetzt durch Einstreuung genialer, galanter Ueberraschungen für die Damen ein fesselndes Air gewonnen. Den Gipfelpunkt der Abendfeste bilden aber die feenhaften Illuminationen der Anlagen, Teppichbeete, Bosquets und Architekturen, zu welchen tausende bunter Lampen verwendet werden.

Auch **Altwasser** weist einen sehr starken Verkehr auf und die Anlagen haben in diesem Jahr wieder wesentliche Verbesserungen erfahren. Einen besonderen Reiz bietet dieser Badeort durch die Nähe des Bergwerks-Reviers, und wohl kein Tourist versäumt in einen Schacht einzufahren, um auch das Leben tief unter der Erde kennen zu lernen.

Hirschberg ist zur Zeit wieder der Sammelpunkt von Touristen aus aller Herren Länder, es ist der bequemste Ort zum Aufstieg auf die 1605 Meter hohe Schneekoppe und die Schneeberge, doch es würde zu weit führen, hier auf die Schönheiten dieser Partieen näher einzugehen, welcher kein Riesengebirgs-Reisender versäumt und die uns noch die Natur in ihrer ganzen Romantik aufweist. Nur 10 Kilometer von Hirschberg entfernt liegt **Hermsdorf**, wohin zweimal täglich Post- und Omnibus-Verbindung ist. Hier am Fuße des Kynast zeigt sich eine herrliche Gegend, tief in den Bergen **Agnetendorf**, weiter die Bismarckhöhe mit einem prächtigen Fernblick über die Schneegruben und den ganzen Kamm. Eine bequeme Verbindung hat Friedland auch nach dem nur ½ Stunde entfernten **Görbersdorf**. Will man nicht die direkte Chaussee benutzen, so führt ein herrlicher Weg durch die Fichtenwälder über die Berge nach diesem berühmten Heilort für Lungenkranke. Es ist ein herrliches Stück Erde, welches dort in einem Hochthale ungefähr 540 Meter hoch gelegen und welches Bergzüge von ca. 900 Meter Höhe und umfangreiche Waldungen vor dem direkten Einfluß heftiger Winde schützen. Die hier seit dem Jahre 1859 begründete Heilanstalt des Herr Dr. Brehmer hat im Laufe der Jahre Verbesserungen erfahren, die wahrhaft bewunderswerth sind, Natur und Kunst sind vereint worden, um den Heilung suchenden Brustkranken einen angenehmen und gesunden Aufenthalt zu schaffen. Die Dr. Brehmer'schen Anlagen ziehen sich bis hoch in die Berge hinein, wo sie in einer Kapelle mit wunderbarer Aussicht ihren Abschluß finden. In der Nähe der Kuranstalt finden wir die schönsten Garten- und Parkanlagen mit zahlreichen Ruheplätzen für den müden Touristen, dem der Zugang stets gestattet ist, und im Walde viele Hängematten und Triumphstühle zur Ruhe für die Kranken, dazwischen sind Grotten und Fontainen und in einem Wildpark tummeln sich zahlreiche stattliche Hirsche und Rehe. — Doch die Dr. Brehmer'sche Anstalt steht nicht allein, in nächster Nähe derselben ist die seit dem Jahre 1875 eröffnete Heilanstalt des Herrn Dr. Römpler (v. Rössing'sche Anstalt), deren Frequenz von Jahr zu Jahr zunimmt und deren Anlagen gleichfalls in jeder Weise sehenswerth sind und den Kranken alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten bietet. Obwohl die Natur für diese Anstalten den Hauptreiz bietet, fehlt es nicht an geselligen Unterhaltungen und finden auch zeitweise Konzerte der unter dem Namen „Braunauer Feuerwehr-Kapelle" bekannten Privatkapelle des Edlen von Schroll in Braunau statt. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, diese Kapelle in den Dr. Römpler'schen Anlagen in einem Wohlthätigkeits-Konzert zu hören und waren angenehm überrascht über die exakte, künstlerische Durchführung der einzelnen Konzertnummern; wir haben selbst in den größten Städten eine aus so vorzüglichen Kräften zusammengesetzte Kapelle kaum gehört. — Eine dritte Heilanstalt ist von der Gräfin Pückler eingerichtet und auch sie bringt vielen Kranken die erhoffte Genesung oder Linderung der Leiden. In Görbersdorf haben sich in diesem Jahre bereits gegen 1000 Kranke eingefunden.

Ein bequemer Ausflug von Friedland ist auch nach **Adersbach** mit seinen berühmten Felsengrotten möglich, woselbst sich in einer Länge von 8 Kilometer 30—70 Meter hohe Sandsteine, vielfach zerklüftet, lange Wände und Säulen darstellend und oft die wunderbarsten Gestalten bildend, befinden.

Obwohl wir uns bewußt sind, daß wir noch lange nicht alle Naturschönheiten jener Gegend hervorgehoben haben, wollen wir es mit Vorstehendem begnügen lassen. Möchten die Zeilen nur den Zweck erfüllen, noch recht Viele zum Besuche dieses herrlichen Theils Schlesiens anzuregen und dem Riesengebirgs-Verein, der ja auch in unserer Stadt eine Sektion hat, viele Freunde und Gönner zuzuführen. K.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 23. Juli. Obgleich einzelne Reste der **alten Festungswerke** — besonders am Berliner Thor — der dort entfalteten Geschmacksrichtung längst ein Greuel sind, muß eben in Geduld die allmälige Abbröckelung der Ueberbleibsel abgewartet werden. In diesem Sinne gewährt die augenblickliche Niederlegung des Mauerwerks an der grünen Schanze eine angenehme Befriedigung für die umliegenden Bewohner. Bekanntlich soll der zwischen Hauptpostamt und Rathhaus liegende freie Platz zu Marktstellen hergerichtet werden und wenn auch bei diesem Zwecke dem Auge nicht das geboten werden kann, wie etwa am Viktoria- und Kirchplatz, so wird immerhin eine vollständige Umgestaltung vorgenommen werden müssen, die sicher das augenblickliche Bild bedeutend verschönern wird. Auch an die Kasematten am Berliner Thor, sowie den restlichen Erdwällen an der Moltkestraße wird die Reihe kommen und dann erst werden die Luxusbauten in nächster Nähe dieser Ruinen voll zur Geltung kommen.

* Um unliebsamen Verwechselungen vorzubeugen, wird zu dem Strafkammer-Bericht vom 19. d. M. berichtigend bemerkt, daß der in erster Linie daselbst aufgeführte Sträfling nicht, wie angegeben, August Schwenke, sondern **August Schmenkel** heißt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Sekretär a. D. **Schmidt** zu Stettin den **Rothen Adler-Orden vierter Klasse** und dem **Schankwirth Godelmann** zu Stettin das **Allgemeine Ehrenzeichen** zu verleihen.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 21. Juli. Am Freitag früh verstarb hier eine alte Dame, mit Namen Fräulein Griese, die ihr ganzes nicht unbedeutendes Vermögen, wie die gestern stattgefundene Testamentseröffnung ergab, da sie keine direkten nahen Verwandten hat, an Kommunen, Kirchen und milde Stiftungen, sowie Missionsgesellschaften vermachte. So bekommt die hiesige Stadt 6000 Mark, die St. Marienkirche 6000 Mark, die Diakonissenstation 1500 Mark. Dann erhalten die Städte Kammin, Wollin und Swinemünde je 6000 Mark. Die milden Stiftungen Bethanien, Tabor und Kückenmühle je 1500 Mark und die verschiedenen Missionsgesellschaften ebenfalls nicht unbedeutende Legate. — In Kl.-Horst waren bis gestern 510 Badegäste und in Revahl ca. 120 Badegäste eingetroffen, eine höhere Anzahl wie im vergangenen Jahre um diese Zeit anwesend war. — Der heute früh von Naugard nach Kolberg fahrende Extrazug erhielt hier einen sehr starken Zugang von Mitfahrenden, so daß kaum die Wagen zur Unterbringung derselben ausreichten. — Gestern Nachmittag mußte wieder ein Extrazug mit Fettvieh von hier nach Altdamm abgelassen werden, da die hiesigen Händler große Mengen Schweine, Rindvieh und Kälber zum Versandt nach Berlin verladen hatten.

Vermischte Nachrichten.

— Das **Signalement Boulangers**, welches die Anklageschrift des Staatsgerichtshofes enthält, lautet — nicht eben schmeichelhaft — wie folgt: „Signalement von Boulanger (Georg Ernst Johann Maria): geboren zu Rennes, den 29. April 1837 als Sohn des Ernst Johann Rosalie Boulanger und der Mary Anne Webb Griffith, Alter: 52 Jahre; Statur: ungefähr 1,68 Meter; Stirn: breit und runzelig; Haare: braun, ein wenig ergraut, kurz geschoren; Bart: röthlich blond, an den Backen kurz geschnitten, am Kinn in eine Spitze zugestutzt; Schnurrbart: hellbraun; Gesichtsfarbe: matt; Augen: blau, tiefliegend; Augenbrauen: buschig. Besondere Kennzeichen: sehr starke Falten an den Augenwinkeln, Runzeln an den Backen, dicker Hals, schwerfälliger Gang, beugt den Oberkörper vor und neigt den Kopf ein wenig nach rechts."

— (Bestrafte Verstellung.) Ein älteres Fräulein wird vor Gericht nach ihrem Alter gefragt. „Ende der zwanzig!" erwidert sie schüchtern nach einigem Bedenken. „Geboren, nicht wahr mein Fräulein?" ergänzte der Beamte.

— Richter (zum Vater des Angeklagten): „Ihr Junge ist also überführt, nach der Dampfbahn mit Steinen geworfen zu haben; da er aber noch nicht 15 Jahre alt ist, sieht das Gericht von der Verurtheilung ab und übergiebt Ihnen den Burschen zur häuslichen Züchtigung." — „Jessas, Herr Richter, mer san froh, wann der Bengel uns net haut!"

— (Nutzanwendung.) Berliner Bankier (einige Tage nach Eröffnung der „Urania") zu seiner Frau: „Schon wieder einen Schmuck? Du wirst nächstens noch die Ringe des Saturn kaufen wollen."

— (Entschuldigung.) „Mein Herr, ich muß Sie ersuchen, meine Tochter nicht so auffällig anzusehen!" — „Ah so, bitt' tausendmal um Entschuldigung, hab' geglaubt, es wär' Ihre Frau."

— (Immer stilvoll.) „Ist es wahr, lieber Freund, daß Du Deine Verlobung wieder aufgelöst hast?" — „Ja, ja, der Teint meiner Braut paßte nicht zum Stil meiner neuen Wohnung."

— (Auf der Börse.) Meyer: „Haste gelesen? In Amerika will jetzt eine Aktiengesellschaft das Hinrichten übernehmen." Cohn: „Haißt e Neuigkeit. Hoben wir doch schon gehobt genug solche Gesellschaften, wo sind umgebracht die Aktionäre."

Schiffsbewegung.

Bremen, 19. Juli. Der Schnelldampfer „**Trave**", Kapitän W. Reimkasten, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 10. Juli von Bremen und am 11. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Von gestern bis heute, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 783 Rinder, 13,866 Schweine, 1721 Kälber und 37,453 Hammel.

Der **Rinder**markt wickelte sich nach lebhaftem Vorhandel glatt ab und wird geräumt. 1. Qualität 55—58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 49—54 Mark, 3. Qualität 42—47 Mark und 4. Qualität 37—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief langsam. Bei dem starken Angebot drückten sich die Preise um 3—4 Mark. Man zahlte für 1. Qualität 56 bis 57 Mark, 2. Qualität 52—55 Mark, 3. Qualität 48—51 pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier (und ungarische Landschweine — leichte Ungarn), im Ganzen 767 Stück, wurden bis auf wenige Stück ausverkauft, der Markt inländischer Racen geräumt. Bakonier (352 Stück) 47—51 Mark, leichte Ungarn (415 Stück) 50—52 Mark pro 100 Pfund mit 45—50 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel ruhig zu annehmbaren Mittel-Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 47—56 Pfg. und 2. Qualität 34—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Gute **Schlachthammel** waren knapp, also auch glatt verkäuflich, geringere Waare dagegen nur bei ruhigem Handel abzusetzen, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Man zahlte für 1. Qualität 48—52 Pfg., beste Lämmer bis 55 Pfg., 2. Qualität 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — In Magervieh waren gute Lämmer und Hammel gesucht, geringe Waare dagegen etwas weniger leicht verkäuflich; der Markt wird jedoch ziemlich geräumt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Köln, 22. Juli. Weizen per Juli —,—, per November 19,40. Roggen per Juli 15,50, per November 15,80. Rüböl per Oktober 64,30, per Mai 63,10.

Paris, 22. Juli. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Juli 53,20, per August 53,10, per September-Dezember 53,40, per November-Februar 53,70. — Spiritus träge, per Juli 40,20, per August 40,70, per September-Dezember 41,50, per Januar-April 42,00. — Wetter: Schön.

London, 22. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. Juli: Englischer Weizen 1944, fremder 43,271, englische Gerste 1316, fremde 12,518, englische Malzgerste 23,194, fremde —,—, englischer Hafer 151, fremder 58,147 Quarters. Englisches Mehl 17,497, fremdes 24,946 Sack.

Telegraphische Depeschen.

Rostock, 22. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor **Michael Baumgarten** ist gestern gestorben.

Hamburg, 22. Juli. Die Hamburger Polizei löste gestern Morgen eine **geheime sozialistische Versammlung** auf und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Bayreuth, 22. Juli. Die Bühnenfestspiele sind gestern Abend mit der Aufführung des „**Parsifal**" unter der Leitung des Kapellmeisters Levy eröffnet worden. Der **König von Sachsen**, der **Herzog Johann von Mecklenburg-Schwerin**, der Prinz **Wilhelm von Hessen** und zahlreiche musikalische Notabilitäten wohnten der Vorstellung bei. Die Hauptrollen waren mit van Dyck (Parsifal), Materna (Kundry), Reichmann (Amfortas), Siehr-München (Gurnemanz), Fuchs (Klingsor), Sophie Fritzsch (Führerin der Blumenmädchen) vorzüglich besetzt. Das Haus spendete nach Schluß der Vorstellung den Darstellern den reichsten Beifall. Für die nächsten Aufführungen ist das Haus bereits vollständig ausverkauft.

Wien, 22. Juli. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat eine serbische Räuberbande die bulgarische Grenze überschritten; sie wurde jedoch von bulgarischen Gendarmen nach **heißem Kampfe** zurückgeworfen. Sechs Gendarmen sind todt und mehrere wurden verwundet.

Triest, 21. Juli. Der Lloyddampfer „**Daphne**" ist, von Konstantinopel kommend, hier eingetroffen.

Bern, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Grindelwald ist daselbst F. O. Adams, von 1882 bis 1888 englischer Gesandter in Bern, gestorben.

Brüssel, 22. Juli. Der König von Portugal verlieh dem Kardinal **Lavigerie** das Großkreuz des Christusordens. Lavigerie ist in Luzern angekommen zur Vorberathung des Antisklavereikongresses. — Eine gestrige **Boulangisten-Versammlung** in Troyes wurde, weil die Reden durch Einspruch und Tumult der Versammelten übertönt wurden, geschlossen. — In **Carcassone** dagegen wurde ein **boulangistischer Kandidat** aufgestellt und eine Zustimmungsadresse an Boulanger abgesandt. — Einer Depesche aus Kairo zufolge verweigert Frankreich **definitiv** seine Zustimmung zur Konversion. — **Clemenceau** beginnt heute seine Wahlrundreise. — Die **Sozialisten** legten Kränze auf den Gräbern **Börnes** und **Heines** nieder. Die Reden auf den Kirchhöfen endeten mit Rufen auf die Kommune, die Internationale und die Anarchie. — **König Leopold** wohnte heute der Einweihung des neuen, großartig angelegten Rennplatzes in Groenendael bei.

Paris, 22. Juli. Der **König von Griechenland** ist in vergangener Nacht hier eingetroffen, derselbe wurde am Bahnhofe von dem griechischen Gesandten Delyannis und dem Personal der Gesandtschaft empfangen und nahm im Hotel Bristol sein Absteigequartier.

Rom, 22. Juli. Wie „Diritto" meldet, wird der Vatikan jetzt von Polizeiagenten scharf bewacht, da man die Flucht des **Papstes** für möglich hält.

Rom, 22. Juli. Die „Riforma" erörtert die Eventualität, daß der **Papst**, wenn er Rom verlassen würde, eine Macht fände, die bereit wäre, für ihn in den Krieg zu ziehen, und daß diese Macht dann von Italien und seinen Alliirten besiegt würde. Der Papst würde alsdann, meint die „Riforma", als ein Fürst ohne Unterthanen, als ein Papst ohne Gläubige dastehen und die Kirche würde materiell und geistig vollkommen zu Grunde gerichtet sein. Wenn es das sei, was der Vatikan wolle, so möge man im Vatikan doch den Rath der dabei interessirten Mächte hören. Man solle sich das ja vorher überlegen. Italien habe dem Papste eine freie und würdige Stelle in Rom für immer verbürgt, einer Abreise desselben von Rom stehe dasselbe gleichgültig gegenüber, eine Rückkehr des Papstes nach Rom würde aber unmöglich sein.

Kopenhagen, 22. Juli. Der Prinz Friedrich Karl von Hessen ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde vom Prinzen Waldemar empfangen.

Madrid, 22. Juli. **Sagasta** hat dem Gemeinderathe von **Sevilla** den Befehl zugehen lassen, sein dem Papste gemachtes Anerbieten bezüglich seiner künftigen Uebersiedlung wieder zurückzuziehen.

Petersburg, 22. Juli. Der diesseitige Gesandte in Belgrad, **Persiani**, ist hier eingetroffen; derselbe überbringt, wie verlautet, **dem Kaiser ein Dankschreiben** des Königs Alexander von Serbien. Der hiesige griechische Gesandte Fürst **Mavrocordato** ist von hier abgereist und wird nicht wieder auf den hiesigen Gesandtenposten zurückkehren.

Belgrad, 22. Juli. Gestern Abend wurde bei Ritopek in Serbien auf **zwei Schleppschiffe**, welche der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehören, **geschossen**. Eine Untersuchung ist angeordnet worden.

Sofia, 22. Juli. Unweit Widdin ist eine **bewaffnete Bande**, ungefähr 20 Mann stark, aufgetaucht. Die bulgarischen Behörden haben Verfügungen zur Verfolgung dieser Bande getroffen. — Es sind zwei Schiffe der russischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft signalisirt, welche die Fahrt die Donau hinauf nahmen.

Sansibar, 22. Juli. In Folge von Drohungen der irregulären Truppen des Sultans, die Soldaten seiner **persischen Leibwache** niederzumetzeln, veranlaßte der derzeitige hiesige englische Geschäftsträger Portal den Sultan, seine persischen Soldaten theils an Bord des englischen Kriegsschiffes „**Agamemnon**", theils nach dem Fort zu senden.

Letzte Nachrichten.

Essen, 22. Juli. Nach einer **Meldung der** „Rhein.-Westf. Ztg." sollen auf Veranlassung des Landraths zwei Versammlungen von Bergarbeitern der Zechen „Rheinelbe", „Alma" und „Hibernia" in Gelsenkirchen aufgelöst worden sein. Auf Zeche „Dahlbusch" sind heute Morgen 274, heute Nachmittag 154 Mann angefahren.

Paris, 22. Juli. Der König von Griechenland und Präsident Carnot haben sich heute gegenseitig Besuche abgestattet.

Dem „Temps" zufolge hätte der Minister des Innern, Constans, heute einige 40 subalterne Beamten des Ministeriums des Innern, der Seine-Präfektur und der Polizei-Präfektur entlassen, weil sie durch boulangistische Umtriebe kompromittirt erscheinen.

Brettesnäs, 22. Juli. Nach 24 stündigem, durch das Einnehmen von Kohlen veranlaßten Aufenthalte in Tromsö setzte Se. Majestät der Kaiser die Reise fort bis zu der auf dem 69. Breitengrade gelegenen Insel Helö, wo Tausende von Vögeln nisten. Dann wurde die Fahrt in einem von zahlreichen Tummlern belebten Fahrwasser um die Nordspitze von Andö nach den Lofoten fortgesetzt. Die Mitternachtssonne gewährte ein ungemein prächtiges und farbenreiches Bild, das Se. Majestät von Deck aus betrachtete. Die Yacht „Hohenzollern" fuhr dann in den Raftsund ein, wo Digermulen gegen Mittag erreicht wurde. Im Laufe des Nachmittags bestieg Se. Majestät hier die Höhe, von der aus das Berliner Nordland-Panorama aufgenommen ist. Nach 7 Uhr kehrte Se. Majestät in bestem Wohlsein an Bord zurück. Heute Abend wird die Heimreise über Bodö nach Bergen fortgesetzt.

London, 22. Juli. Die mit der Vorberathung der Dotationsfrage betraute Kommission des Unterhauses hat beschlossen, die Apanage des Prinzen von Wales um 36,000 Pfd. Sterl. jährlich zu erhöhen, anstatt die Kinder desselben besonders zu dotiren. Dagegen soll der Königin das Recht verbleiben, für andere Enkelkinder vom Parlamente Apanagen zu verlangen. Morley und andere Liberale stimmten gegen jedwede Erhöhung.

London, 22. Juli. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's" aus Syra vom 21. d. M. hätten die kretensischen Aufständischen die Behörden von Vamos und Cidonia vertrieben und die Archive verbrannt. Viele Bauern seien vor den Aufständischen geflüchtet.

Cettinje, 22. Juli. Der französische Gesandte überreichte heute in feierlicher Audienz dem Thronfolger Danilo den Großorden der Ehrenlegion.

Sofia, 22. Juli. Fürst Ferdinand ist hierher zurückgekehrt. — Der österreichische Gesandte Burian ist heute mit Urlaub abgereist.

Wetteraussichten für Dienstag, den 23. Juli 1889.

(Nachdruck verboten.)

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit frischen westlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 21. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,85 Meter, Unterpegel — 0,28 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 21. Juli, — 1,01 Meter, bei Magdeburg, 21. Juli, + 1,20 Meter. — **Warthe** bei Posen, 20. Juli, Mittags 0,22 Meter.

Berlin, den 22. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,40 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,25 B	do. do.	3½%	101,60 b
Preuß. St.-Anl.	4%	107,20 B	Westpr. ritterſch.	3½%	[illegible]
do. do.	4%	105,20 bG	Hannover. Rtbr.	4%	105,80 B
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,20 b	Hess.-Nass. do.	4%	105,80 B
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,75 B	Kur- u. Neumärk.	4%	[illegible]
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	103,40 bB	Pommersche do.	4%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,00 bG	Posensche do.	4%	105,39
Berliner Pfdbr.	5%	117,75 B	Preußische do.	4%	105,50 b
do. do.	4½	111,70 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,60 G
do. do.	4%	107,60 b	Sächsische do.	4%	105,80 b
do. do.	3½%	103,00 B	Schlesische do.	4%	105,80 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,70 b
do. neue	3½%	102,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,40 G
do.	4%	104,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,40 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,40 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	95,00 b
do.	3½%	102,10 b	Hamburg. Rente	3½%	103,90 b
do.	3%	96,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,80 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,10 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,00 G
Pommersche do.	3½%	102,25 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,75 G
do. do	4%	101,25 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,50 b
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 bB
do. do.	3½	101,30 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	101,60 b			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,75 B	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
do.	5%	104,40 b	do. do. amort.	5%	93,50 bB
Argentinische Anl	5%	96,00 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,60 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,40 bG	do. do. 1872	5%	102,75 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,75 bG	do. do. 1880	4%	90,30 b
Italienische Rente	5%	95,10 B	do. do. 1884	5%	102,20 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,90 b	do. Goldrente	6%	112,00 b
do. do.	6%	130,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,80 G
Mexican. Anleihe	6%	96,40 B	do. (2 Orient) 1878	5%	64,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	93,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,20 bB
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,10 b	do. do. 1866	5%	159,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 G
do. do.	4⅕%	85,60 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,60 b	do. Rente	5%	83,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118 B	do. do. neue	5%	83,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	320,00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	85,80 B
do. 1860er Loose	5%	124,60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	81,60 bG
do. 1864er Loose	—	305,60 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	209,75 b
Frankf. Güterb.	4%	108,70 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,75 B
Lübeck-Büchen	4%	121,90 b	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ludwigh	4%	124,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	121,00 B
Marb.-Mlawka	4%	69,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	164,60 b	Moskau-Brest	3%	63,75 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,50 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	95,30 b
Ostpr. Südbahn	4%	104,75 b	do. Nordwb.	5%	79,75 b
Saalbahn	4%	50,30 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	52,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,20	do. Wien	4%	216,50 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,75 B
Marb.-Mlawka	5%	118,00 B
Ostpreußische Südbahn	5%	119,70 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,70 G	Charkow-Asow g.	5%	100,10 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,20 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,00 bG
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 B	Chark.-Krementsch g.	5%	99,25 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,50 B	do. do. Livr. St.	5%	101,20 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,50 B	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,80 G
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	100,20 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,20 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,70 bG
do. 6. Em.	4%	104,20 B	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,30 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,40 bB	Kursk-Charkow g.	5%	100,10 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	95,00 G
do. Lit. B.	4%	104,20 bG	Kursk-Kiew gar.	4%	89,25 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	90,60 bG
do. Lit. D.	4%	104,40 G	Mosco-Rjäsan	4%	92,00 G
do. Em. v. 1879	4½%	103,90 B	do. Smolensk. g.	5%	99,30 b
Saalbahn	3½%	102,25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,60 B	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,25 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,70 G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	99,25 b
do. conv.	4%	106,20 G	Rybinsk-Bologye	5%	90,20 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,60 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,50 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,30 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,30 bG	Transkaukasisch. g.	3%	71,40 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,70 G	Warschau-Terespol	5%	100,20 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	88,50 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,90 bG	Zarskoe-Selo	5%	88,50 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,50 bB	Northern Pacific II.	6%	115,50 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,70 bG	Oregon Railway Nav.	5%	104,60 B
do. do. 2 g.	5%	100,60 bG			
Brest-Grajewo	5%	95,40 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	110,90 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	102,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,75 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	111,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,00 b
do. do. do.	4%	102,70 bG	do. do.	3½%	100,80 bG
do. do. conv.	4%	102,70 bG	do. do. Com. Obl.	4%	100,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,40 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,10 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	100,50 G	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	97,75 G	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	95,00 b	do. Hyp.-Verf.-Certific.	4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,70 B	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,10 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	109,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,80 B
			do. do. (rz. 110)	4%	104,90 B
			do. do. (rz. 100)	4%	101,00 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	88,00 B	Dtsch. Genossensch.	7½	138,50 B
Berliner Cassenver.	5⅔	129,40 b	Disc.-Command.	12	229,50 bG
do. Handelsges.	10	169,75 bG	Dresdner Bank	9	147,90 b
do. Prod.-Hdl.	5	299,00 bB	Nationalbank	9	135,80 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,25 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	33,90 B
Darmstädter Bank	9	162,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,90 b
Deutsche Bank	9	169,75 bG	Reichsbank	6⅓	133,90 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	123,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Ahrens do.	4	96,75 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,25 B
Böhmisches do.	15	320,00 G	do. (Lüders)	8⅓	174,25 bG
Bock do.	5	113,00 b	Grusonwerke	12	274,75 bG
Bolle do.	6	137,00 b	Hallesche	16	305,50 G
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	177,70 bG
Tivoli do.	4	145,80 bG	Pomm. conv.	8	122,10 bG
Bredow. Zuckerf.	7	115,50 G	Schwartzkopf	12½	301,25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	116,25 G	St. Vulc. L. B.	6	165,10 bG
Leopoldshall	4	123,50 bG	Sudenburger	16	295,40 B
Oranienburg	4	52,75 G	Nähm. Frist. Roß.	—	30,00 b
do. St.-Pr.	5	72,75 bG	Nordd. Lloyd	4	172,60 bG
Schering	18	290,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	126,50 G
Staßfurter	8	143,25 G	Pos. Spritfabrik	9½	112,00 b
Union	9	146,00 bG	Schles. Cement	18½	188,50 G
Crössw. Papierf.	10	139,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	159,10 bG
Danz. Oelmühle	12	152,00 G	St.-V. Cementf.	15	130,00 G
Dessauer Gas	10	175,10 bG	Stobw. Lamp. cv.	—	66,50 G
Nobel Dyn. Trust	8½	120,90 b	Strals. Spielkart.	6	122,00 G
O-F. Harb.-Wien	16⅔	231,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	271,90 b
Glauz. Zuckerf.	6⅔	118,50 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkef.	12½	248,00 G	Stett. Pferdeb.	2	65,00 G
Kramsta	6⅓	139,10 G	N. St. Dampf.-C.	12	152,25 bG
Löwe u. Co.	15	370,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	114,60 G	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	160,80 bG
do. Gußstfab.	9	210,20 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	135,50 b
Bonifacius	3	108,50 G	Louise Tiefbau	3⅓	106,25
Borussia Bergw.	4	59,10 bG	Märk.-Westf.	12	194,10 G
Donnersmarckh.	4	72,70 B	Oberschlesische	5½	103,00 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	59,00 bG
Gelsenkirchener	6	144,60 bG	do. do. St.-Pr.	7½	133,75 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	12001,00 G	Germania	45	1110,00 G
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4950,00 G
do. Lb. u. W.-T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1130,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	785,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2040,00 B	Thuringia	200	4900,00 G
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours vom 22. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,25 b
do. 2 Monat	2½%	168,60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 G
do. 2 Monat	3½%	80,85 b
London 8 Tage	2½%	20,435 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 G
do. 2 Monat	3%	80,85 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,35 b
do. 2 Monat	4½%	170,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,05 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,55 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,30 b
do. 3 Monat	6%	207,10 b
Warschau 8 Tage	6%	210,05 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,44 B
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,30 b
20 Francs per Stück	16,26 G	Oesterr. Banknoten	171,95 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten 100	210,10 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

19)

Ottomar fuhr fort: „Mein Gott, wie soll ich es ertragen, Sie nicht mehr zu sehen? Nehmen Sie mir nicht die letzte Hoffnung, bleiben Sie in unserem Hause, und mein Vater wird Sie schützen, wie er es vorgestern gethan hat. Er ist seit einigen Tagen ein anderer Mann; er wagt der Gräfin zu trotzen und wird auf meine Bitten hin auch durchsetzen, daß Ihnen eine würdigere Behandlung von meiner Stiefmutter zu Theil wird. Wenn Sie nicht die Meinige werden wollen, so gönnen Sie mir wenigstens den Trost, Sie geborgen zu wissen und — — — Sie manchmal wiederzusehen."

Er hatte mit leidenschaftlicher Innigkeit gesprochen; leise nahm er wieder ihre Hand in die seine und streichelte sie sanft, wie beschwörend.

Unwillkürlich, mit nie gekanntem Gefühl hatte Irma seinen glühenden, vor Bewegung zitternden Worten gelauscht. Sie fühlte seine heißen, flehenden Blicke auf ihrem Antlitz, und wie durch einen Magnet angezogen hoben sich ihre Lider empor. Da, da bäumte es sich wieder auf in ihr; wie aus dem Rosenbouquet in ihrem Zimmer schienen auch jetzt seinen Augen, seinen Armen dieselben neckenden Kobolde zu entsteigen, um an ihr hinaufzuklettern und schmeichelnd ihre Stricke und Netze über ihren glühenden Nacken zu werfen. Sie schüttelte sich in namenloser Angst, entriß dem jungen Grafen ihre kleine, zitternde Hand und floh athemlos das letzte Stück des Weges bis zu dem Hause des Inspektors, wo die Kinder schon angelangt waren und von Mutter Elsbeth unter der Hausthür begrüßt wurden.

Letztere empfing auch das junge Mädchen herzlich wie immer, und auch Bullmann war seinen Gästen, die Ottomar gestern angekündigt hatte, entgegen getreten. Doch wo blieb Ottomar? Als sie sich nach ihm umschauten, sahen sie ihn auf dem Wege zum nahen Walde, wo er bald mit seinem Hunde zwischen den Bäumen verschwand.

Vater Bullmann schaute ihm verblüfft nach; doch Mutter Elsbeth errieth durch einen Blick in Irmas Züge, daß zwischen Beiden etwas vorgefallen sein mußte, und mit dem ihr eigenen Zartgefühl schnitt sie die erstaunte Frage ihres Gatten durch die Bemerkung ab, daß der junge Graf wohl erst noch einen Spaziergang zu machen beabsichtigte und dann schon nachkommen werde. Der alte Inspektor schien nicht recht überzeugt, indessen begnügte er sich mit einem unverständlichen Gemurmel, während er seinen Gästen ins Haus nachfolgte.

Unterdessen eilte Ottomar vorwärts, ohne zu wissen wohin, nur mit dem einen Gedanken: Es ist aus, es ist Alles aus! Erschöpft warf er sich endlich nach langer Wanderung auf das weiche Moos des Waldbodens. „Ich fasse es nicht," seufzte er tief auf, während er das Gesicht in den Händen begrub.

So lag er lange, lange und ließ die Wunde ausbluten, die um so schmerzhafter, als eine geliebte Hand sie geschlagen, ohne dafür den lindernden Balsam des Trostes und der Hoffnung zu reichen. Doch allmälig legte sich der wilde Aufruhr seiner Gefühle. Seine Hände sanken herab, und seine Augen richteten sich empor nach den Wipfeln der Bäume, die sich wie ein Schutzdach über ihm wölbten, als wollten sie der Welt das stille Plätzchen verbergen, wo eine junge Menschenseele mit dem bittersten Schmerz des Lebens rang. Und Mutter Natur ging an ihr uraltes Werk; sie kühlte und linderte mit ihrem Frieden die Wunden, welche die Menschen geschlagen. Ueber das schöne Gesicht des jungen Grafen breitete sich die Weihe des Schmerzes und der Entsagung; er glaubte mit seinen Gefühlen abgeschlossen und seinen ersten, schönen Jugendtraum in seinem Herzen begraben zu haben.

Aber wie dunkel und trübe schien ihm plötzlich die Welt, die ihm noch vor kurzem so sonnig und hell entgegengeleuchtet! Lohnte es sich überhaupt noch, darin zu leben? Zu leben, ohne diese beglückende Hoffnung im Herzen, welche mit überfluthender Wärme in verschönerndem Licht auch auf die anderen Güter des Lebens gestrahlt hatte und mit ihrem Verlöschen alles grau gemalt zurückließ?

Da fühlte er plötzlich etwas Nasses, Kaltes an seiner Hand; er fuhr aus seinem schmerzlichen Grübeln auf, und aus seinem umdüsterten Auge brach der erste Strahl der Freude, als er seinen treuen Hund erkannte, welcher sich erhoben und leise seines Herrn Hand leckte, als wolle er ihn daran gemahnen, daß ihm wohl noch Freunde auf Erden lebten, die mit ihren älteren Rechten Ansprüche an ihn erhoben, und mit stummem Vorwurf schienen ihm des Hundes Augen zu klagen, daß er ihrer in seinem Schmerze ganz vergessen.

Ottomar drückte liebkosend Hektors Kopf an sich, dann sprang er auf. „Sei ein Mann," rief er sich selbst zu, und festen Schrittes schlug er den Weg nach dem Dominium ein. Aber je näher er kam, desto langsamer ging er wieder. Schon von weitem vernahm er das fröhliche Lachen der Kinder, das aus dem Garten vor dem Hause erschallte. Jetzt stand er, von der Hecke verborgen, neben der Gartenthür, seinen Hund am Halsband festhaltend. Von hier aus konnte er den ganzen Garten übersehen.

Unter der großen Linde vor dem Hause stand ein mit weißem Linnen überdeckter Tisch, in appetitlicher Ordnung zum Abendbrod hergerichtet. Man wartete augenscheinlich nur auf sein Erscheinen, um mit demselben zu beginnen, denn Mutter Elsbeth stand unter der Hausthür und schaute spähend in die Ferne; auf ihrem Gesicht las man den Kummer um das Ausbleiben ihres Lieblings, dem sich jetzt noch die Sorge um das Verderben der in der Küche brodelnden Speisen hinzugesellte, welche Frau Bullmann zu Ehren ihrer vornehmen Gäste bereitet hatte. An dem dicken Stamm der Linde lehnte der alte Inspektor; sein Auge ruhte mit Wohlgefallen auf einer lieblichen Gruppe vor ihm im Grase, und dorthin hatte sich auch schon längst der Blick des versteckten Lauschers gerichtet. Inmitten einer kleinen Wiese, dem Bleichplan Mutter Elsbeths, saß Irma. Auf ihrem Schooße und neben ihr im Grase lagen Kornblumen in Menge, welche ihr die Kinder zureichten, indem sie mit ungeduldigen Blicken das Wachsen des kleinen Kranzes in den Händen des jungen Mädchens verfolgten. Um die blonden Köpfchen der Kinder und durch die dunklen Locken Irmas wanden sich ebenso feine, blaue Kränze, wie ein solcher auf dem Schooß des jungen Mädchens lag, und auch Lieschen Hartnik, deren Bettchen man aus der heißen Stube heraus unter den Schatten der Linde getragen hatte, damit sie wenigstens den Spielen der Kinder zuschauen konnte, trug ein Kornblumenkränzchen auf dem Kopf, während dieselben blauen Blümchen auch aus dem Knopfloch Robert Bullmanns hervorlugten. Für wen wanden die geduldigen Finger noch weiter?

„Mutter Elsbeth, Mutter Elsbeth," jubelten die Kinder auf, als dieselbe an der Thür erschien, „der Kranz ist fertig, aufsetzen, aufsetzen."

Mutter Elsbeth griff sich mit komischer Verzweiflung an ihre Staatshaube.

„Hilft Dir nichts, Alte," lachte Vater Bullmann, „ich bin auch schon geschmückt wie ein Bräutigam, da darf meine Braut nicht fehlen."

„Ich werde mir den Kranz aufheben, Kinder," sträubte sich Mutter Elsbeth noch immer.

„Machen Sie doch den Kindern die Freude," bat Irma, indem sie sich erhob; „sehen Sie, zu meinem Kleid paßt der Kranz noch viel weniger. Nur einige Augenblicke, dann nehmen wir ihn wieder ab," setzte sie leiser hinzu.

Mutter Elsbeth sträubte sich nicht länger, geduldig ließ sie sich von Irma den Kranz auf ihre hohe, vielfach gefältete Haube setzen, worüber die Kinder in lauten Jubel ausbrachen, und selbst Lieschen in ihrem Bettchen ein fröhliches Krähen vernehmen ließ.

Irma fühlte sich für ihre Mühe entschädigt; lächelnd schritt sie zu der Kleinen hin und beugte sich liebkosend über deren Bettchen.

Ottomars Augen hingen mit verzehrenden Blicken an dem jungen Mädchen. Wo waren alle seine guten Vorsätze hin? Sie schien ihm heute schöner und anmuthiger als je, und diesem Wesen sollte er entsagen? Sein Herz zuckte wieder auf in namenlosem Weh. Er konnte ihr noch nicht unter die Augen treten, ohne seine Schwäche zu verrathen. Schon wandte er den Fuß, um den Heimweg anzutreten, als er Mutter Elsbeth sagen hörte:

„Wo bleibt nur Graf Ottomar? Er hat mir doch versprochen, zu kommen; ich kann mir nicht denken, daß er ins Schloß zurückgekehrt sein sollte."

„Ich wette darauf, daß er im Wäldchen sitzt und träumt, während uns hier der Magen vor Hunger knurrt," brummte der alte Inspektor; „ich muß einmal nach dem Schwärmer aussehen." Er hatte die Garthenthür ergriffen, um sie zu öffnen, als diese auch schon von außen aufgestoßen wurde.

„Da sieht man es, wie man hinter seinem Rücken schlecht gemacht wird," versuchte Ottomar zu scherzen. „Werde ich noch einmal in Gnaden aufgenommen werden?"

„Das müssen Sie mit Mutter abmachen, die Ihre Strafe nach dem größeren oder geringeren Grade der Verbrutzelung ihrer Hähnchen einrichten wird."

Aber Mutter Elsbeth hörte nicht auf ihren Gatten, sondern verschwand eiligst in der Küche.

„Siehst Du, Ottomar," nahm statt ihrer die kleine Olga das Wort, „warum bist Du fortgegangen, jetzt hast Du keinen schönen Kranz bekommen von Fräulein Normann, wie wir alle."

Der junge Graf ließ sich auf einen Stuhl nieder.

„Würdest Du mir Deinen schenken, wenn ich Dich darum bäte?" sagte er, die Kleine auf seinen Schooß setzend.

Olga machte ein verlegenes Gesichtchen. Ihren schönen Kranz wollte sie nicht gern missen, und doch getraute sie sich nicht nein zu sagen, eingedenk dessen, daß sie Ottomar sehr oft mit einem Anliegen kam.

Vater Bullmann rettete sie aus ihrer Verlegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 19. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich vorgenommenen chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 5,25 Theile organischer Substanzen, weshalb dasselbe zur Zeit als Trinkwasser sich nicht eignet.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Held.

Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle anzukleben.

Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letzterere dem Niederschreiber dieses Indossaments bezw. Vermerks und dessen Nachmänner gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke niedergeschrieben werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.

2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Okt. 1882).

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blankett kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen. (§ 14 des Gesetzes.)

Stettin, den 3. Juli 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h. zur Fütterung des Viehes und zur Düngung und
2) denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 3. Juli 1889.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter **Fritz von Priesdorf** wegen schweren Diebstahls in den Akten J. III. D. 497 89 unter dem 2. Juli 1889 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Berlin, den 17. Juli 1889.

Staatsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgerichte I.

Böttcher-Innung.

Unser Sommervergnügen findet bestimmt am Donnerstag, den 25. d. M., auf dem Julo statt.

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk präzise 1 Uhr.

Der Vorstand.

Lokal-Verband der Stettiner Krieger-Vereine.

Zu dem am 28. d. M. in Kammin stattfindenden Bezirks-Kriegerfest sind Fahrkarten per Dampfer „**Meta**" für Kameraden 1,25 *M.*, für Fremde 1,50 *M.* beim Kameraden **Kempf,** Reifschlägerstraße 5, in Empfang zu nehmen.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Korps.

Unser diesjähriges **Sommer-Vergnügen,** verbunden mit Prämien-Schießen für Kameraden, Taubenabwerfen für Frauen und Kinder, findet Sonntag, den 28. Juli cr., in der Podejucher Waldhalle statt.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Festkarten nur am Donnerstag, den 25, und Freitag, den 26., Nachmittags von 6 bis Abends 9 Uhr im Restaurant **Julius Arnholz,** Roßmarkt 16, ausgegeben werden. Die Abfahrt des Schiffes findet am oben benannten Tage, präzise 12 Uhr Mittags, vom Eisenbahn-Bollwerk per Dampfer „**Minna**" statt. Am Bord des Schiffes werden **keine** Billets ausgegeben, jedoch bleibt es den Kameraden unbenommen, sich vorher Fest-Karten von dem Kameraden **Gubbe,** Louisenstr. 9, abzuholen.

Der Vorstand.

Am 20. d. M. starb nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn **Johannis** im Alter von 1 Jahre 6 Monaten. Die Beerdigung findet Dienstag, den 23., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kronprinzenstraße 22, aus statt.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

C. Stüwe und Frau, geb. **Warmbier.**

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Hasselbach (Stettin). — Eine Tochter: Herrn W. Meyer (Freienwalde in Pommern).

Sterbefälle: Herr Drechslermeister Karl Rust (Damgardt). — Herr Bauerhofsbesitzer Karl Henke (Damgardt). — Herr Kaufmann Pieck (Potsdam). — Herr Robert Giebe (Stolp). — Frau Elise Silgradt, geb. Bellmann (Köslin).

Mai bis Octbr. **Hamburg** 1889.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn. Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen. Bootfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Büreau am Haupteingang.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:
Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;
Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;
Unfallversicherungen mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.
Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren, Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.
Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000 Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte ꝛc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des **Winter-Semesters** ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für **Maschinentechniker etc.** **Baugewerk & Bahnmeister etc.** Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Konservatorium der Musik,
Louisenstrasse 6—7.

Die Anmeldung von Schülerinnen und Schülern wird am **Donnerstag, den 1. August,** Vormittags 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr entgegen genommen.
In der **Vorschule** bietet das Institut **Anfängern** gründlichen Unterricht im **Klavier- u. Violinspiel,** sowie in der **Elementar-Theorie** der Musik, im **Konservatorium** Vorgeschrittenen Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Honorar für die **Vorschule** monatlich 6 ℳ
„ „ d. **Konservatorium** „ 10 ℳ

Carl Kunze.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft

Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.
Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis** u. **franco.**

Thüringen. Werrabahnstation. **Soolbad Salzungen.** **Meereshöhe 253 m. Frequenz 1888: 1828.**

Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorbäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5, 18 und 27 % (gesättigter) Soole in der vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrophulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden.** Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter H. Fischer). Ab Berlin Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospekte gratis. Badearzt: **Geh. Med.-Rath Dr. Wagner.** Näheres durch die **Bade-Direktion.**

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm.- und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.
Kaltwasserheilanstalt.
Eisenquelle, Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospekte gratis** durch die
Städtische Badeverwaltung. Stadtrath **Gustav Roessler,** Vorsitzender.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.
Aelteste renommirteste, m. allen Hülfm. der Neuzeit ausgestattete Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Elektric.), Pneumatother., Massage und Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; Klimatische diätet. u. Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Meter üb. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf—Plaue—Großbreitenb. Kur u. Sais. v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige Preise** bei **vorzüglicher** Verpflegung.
Näheres durch Gratisprospekte u. d. Direktion.
Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

— Berlin —

Hôtel National.

Gegenüber **Bahnhof Friedrichstraße.**

In Folge der vielen vorgekommenen Irrthümer bezüglich der bisherigen Firma unseres Hauses sehen wir uns veranlaßt, das im Dezember v. J. neu eröffnete **„Hôtel Station Friedrichstrasse“** (gegenüber Bahnhof Friedrichstraße) von heute ab

Hôtel National

zu benennen, und bitten höflichst, hiervon Notiz zu nehmen.

Berlin, 1. Juni 1889. Hochachtungsvoll Direktor **Fr. Eisenreich.**

Hotel Öresund,
Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, dicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesprochen.

S. J. Möller.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,
Berlin, Rothes Schloss 1,

umfasst das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospekt gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

Wir empfehlen unsern

Ausverkauf
von
abgepassten englischen Tüll-Gardinen,

auf 3 Seiten gebogt, das Fenster von 2,25 Mk. an, **hochelegante und extra lange Shawls von 6 Mk. an, garantirt fehlerfreie Waare.**

Mönchenstraße 31. **Gebr. Dietze,** Mönchenstraße 31.
(Inhaber **Walter Dietze.**)

Rademanns Kindermehl

hergestellt aus **dextrinirtem bestem Hafermehl**
ärztlich empfohlen als Nährmittel par excellence
in heisser Jahreszeit.

Rademanns Kindermehl vereinigt folgende seltene Vorzüge in sich:
Es ist **von sehr hohem Nährwerth,**
Wohlschmeckend,
Leichtverdaulich,
Fleisch- und Blutbildend.
Billig, die Büchse reicht eine Woche aus.
Leicht als Speise herzurichten.
Unbegrenzt haltbar,
Nervenstärkend,
Knochenbildend.
Von günstigem Einfluss auf das leichte Zahnen der Kinder.

APOTHEKER OTTO RADEMANN SCHUTZMARKE

Rademanns Kindermehl zersetzt sich nicht, säuert nicht, welchem Nachtheile alle anderen Kindernährmittel in heisser Jahreszeit ausgesetzt sind, **daher**
kein Durchfall der Kinder im Sommer!

Diese Wohlthat allein macht jeder Mutter, **stillend wie nichtstillend,** die Anwendung dieses Kindermehls zur strengen Pflicht.
Rademanns Kindermehl wird von dem schwächsten Magen leicht verdaut.
Erhältlich in allen Apotheken à M. 1.20 die Büchse.

Aerztliche Gutachten.

Der Unterzeichnete hat bereits wiederholt Gelegenheit gehabt, das Rademann'sche knochenbildende Kindermehl zu verordnen. Dasselbe leistete vortreffliche Dienste bei Kindern, deren Knochenbildung durch Rachitis zurückgeblieben war, bei Verdauungsstörungen und chronischen Darmkatarrhen, besonders während der Periode des Zahnens, sowie überhaupt bei herabgekommenen blutarmen Kindern.

Forbach. **Dr. L. Gulmann,** Kreis- u. Cantonalarzt.

Ich habe an meinem eigenen (1 Jahr alten) und an einem andern (½ Jahr alten) Kind Versuche gemacht und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Das letztgenannte Kind litt an **Diarrhöe,** welche dann rasch verschwand. Der Vater des Kindes kam ganz vergnügt zu mir und berichtete, **daß sein Kind bei dem Gebrauche ihres Kindermehls sehr gut gedeihe,** so daß er sich über den raschen Fortschritt gewundert habe. Mit freundl. Gruß Ihr ergebener **Dr. Komerell,** Oberamtsarzt.
Neresheim (Württbg.), 15. Okt. 1887.

Das **Rademann'sche** knochenbildende **Kindermehl** hat sich schon in der ersten Lebenszeit der Kinder als vortreffliches Nahrungsmittel bewährt. Bei **Diarrhöen** der Kinder ist das Kindermehl als **ausschließliche Nahrung nur zu empfehlen.**
Forbach. **Dr. med. Mandel.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork. Süd-Amerika. Ostasien. | **Baltimore. Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

„Siemens' invertirter Regenerativ-Brenner“ D. R. P.
20,000 Stück seit 1887 verkauft.

In Folge von Fabrikations-Verbesserungen tritt vom 15. Juli ab eine Ermässigung von 20 pCt. auf unsere Listenpreise vom September 1888 ein. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Friedrich Siemens & Co.,
Berlin SW., Neuenburgerstr. 24.

Unser Japan- u. China-Waaren-Lager
(seit 1854 Jägerstr. 50)
befindet sich jetzt
Leipziger Strasse Nr. 22, 1 Treppe,

und laden wir bei event. Anwesenheit in Berlin zu einem Besuch unseres bedeutend vergrösserten und reichhaltigst assortirten Lagers ein.

Rex & Co.,
BERLIN W., Leipziger Str, 22, 1 Treppe.

Sichere Kapital-Anlage!

Ein Gut, nahe **Hamburg,** mit 3700 **Morg.** Kleeboden, zur Hälfte Wiesen u. Viehweiden, bes. z. **Milchw. u. Viehzucht** geeignet, **Dampf-Meierei, 35 Pf., 230 St. Hauptvieh,** gr. **Schweinezucht,** f. f. **150,000 Thlr.** unter günst. Bed. rasch verk. w. Näh. d. **L. H. Erich, Hamburg,** Weidenstieg 4.

Ein gut gehendes Materialwaaren-Geschäft, verbund. mit Bier- und Weinstube, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei
Carl Genz, Friedrichstraße Nr. 14.

Hauslehrer,

evangelischer Seminarist, 40 Jahre alt, erfahren und etwas musikalisch, sucht zu sofort oder später eine Stelle. Derselbe ist mit den Amtssachen ziemlich vertraut und in den Gehaltsforderungen sehr mäßig. Gefl. Offerten unter **J. S. 40** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine junge, geprüfte Lehrerin sucht zum 1. Oktober eine Stelle. Offerten erbeten unter **E. F.** an der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Harmonium-Fabrik Schiedmayer.
Vertretung und **Lager**
E. Simon,
Musikalien- und Harmonium-Magazin.
Inh. **Ernst Simon,**
Stettin, Rossmarktstrasse 13.
Bei Baarkauf Rabatt, Theilzahlung, Freisendung.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei und Gewehrlager, Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstr., gegründet 1870,

empfiehlt **Jagdgewehre** aller Art, **Scheiben u. Pürschbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Zentralfeuer-Büchsflinten** und **Dreiläufer** mit feinsten **Expreßzügen, Revolver, Teschings, Bolzenbüchsen** ꝛc. ꝛc., überhaupt alle Arten **Waffen** nebst jeder dazu gehörigen **Munition** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Größte **Garantie** für präzisen sicheren Kugelschuß, sowie gut deckender scharfer Schrotschuß aller meiner **Gewehre** und **Waffen.**

Wir liefern zur

Beeren-
wein-Bereitung (Obst- und Traubenwein) **Pressen** von Rm. **55** an, **Haushaltungs-Saftpressen** v. Rm. **27** an, **Obstmühlen, Obst- und Gemüse-Dörr-Apparate** „System Dr. Ryder.“

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. und Berlin N., Chausseestrasse 2E.

Kirschpressen,
Kirschmühlen und Fruchtsaftpressen,
jede Berührung des Saftes mit Eisen vermeidend empfiehlt in neuester und bester Konstruktion
C. Ed. Müller Nachf.,
Maschinenfabrik, gegr. 1863,
Berlin N. 39, Fennstraße 45—46.

Sämmtl. Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis.

Gut erhaltene Pferderaufen
mit 50 Pf. pro Stück hat abzugeben
große Lastadie 100.

Gummi- Artikel bester Qualität versendet d. Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5C.**

Wild-Essig
Wm. Wecker, Heilbronn

Dampfmaschinen und Kessel, Bandsägen, Handwerkszeuge, Anker-Ketten, Schienen, Federstahl, Kesselblech, eiserne Gefäße, sowie alle Gegenstände zum Fabrik-Betriebe billig zu haben
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

---

2 große Eisspinde, so gut wie neu, billig zu verkaufen oder gegen kleine zu vertauschen.
Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch bei Kindern, dasselbe kann auf dem Lande d. Milchwirthschaft selbstständig vorstehen. Adressen zu senden nach **Stettin** Petrikirchplatz 10, 3 Tr.

Dom. Lüskow
auf der Insel Wollin sucht zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen Wirthschafts-Inspektor.
Gehalt per anno 400 Mark.

Ein **verheirath. Brauer,** welcher ober- und untergähr. Bier selbstständig zu brauen versteht, wird zu **sofort** gesucht. Sudwerk zu 7 Centn. Atteste unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an
J. Budack,
Brauereibes. in Schloppe.

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich per Oktober einen **Lehrling** aus anständiger Familie.
Usedom. **Otto Grunewald.**

Eisenbahn-Fahrplan.
Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,33	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Expreßz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Persz.	11,30	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,5	Mitt.
Angermünde	Gem. Z.	1,44	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	„
Altdamm	„	2,30	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	3,15	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	4,—	„
(Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. August eingelegt.)			
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard,	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard		10,55	„
Ankunft in Stettin von:			
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard		5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	„	9,21	„
Stargard, Treptow	„	10.25	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	„	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	10,51	„
(Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. Aug. eingelegt.)			
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Expreßz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,40	„
Podejuch	„	2,48	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	„
Alt-Damm	Persz	4,10	
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,15	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	„
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a.O., Freienwalde a.O., Schwedt	Personenzug	10,39	„
Breslau, Glogau, rünberg, Reppen, Küstrin	„	1,25	„